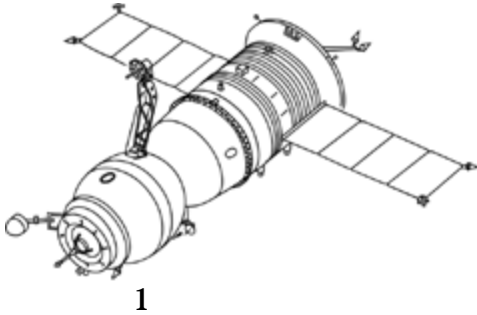


# CLAUDIA REICHE

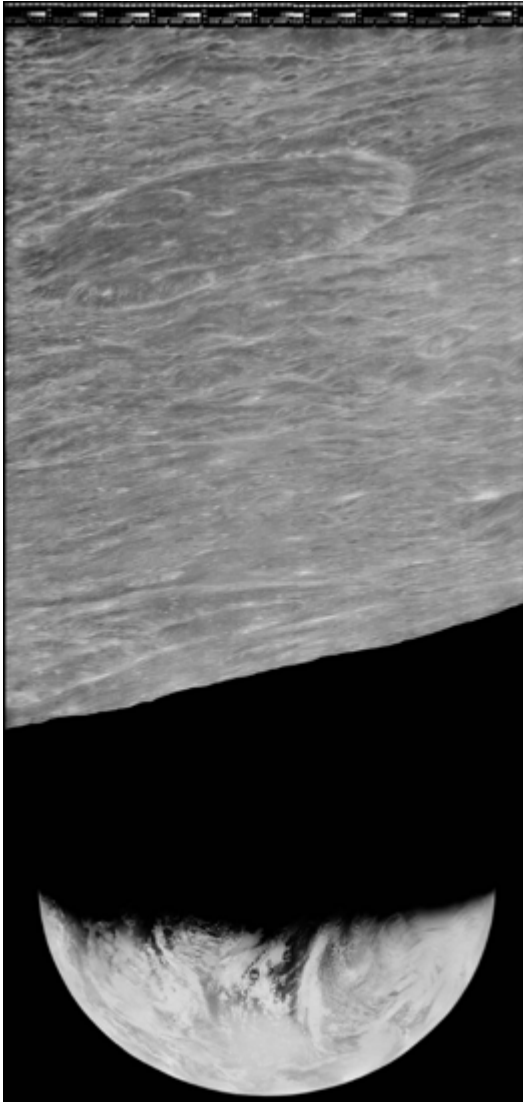


Beschreibung eines Briefes,

**ALL INDIA HIJRA ORGANISATION TO  
THE PRESIDENTS OF THE SOVIET UNION  
AND INDIA, APRIL 9, 1984**

Dies ist nicht der Brief, der 1984 in den ersten Tagen des April an die „Presidents of the Soviet Union and India“ gesandt wurde. Er ist es nicht, soviel ist sicher. Verschickt wurde er noch während sich der erste (und immer noch einzige) indische Kosmonaut im Low Earth Orbit, in der Saljut-7-Raumstation befand, Teilnehmer im Interkosmos-Programm der UdSSR, Sojus T-11-Mission. Es war ein Brief, der – mit großer Bestimmtheit im Ton – die Teilnahme einer Gruppe indischer Staatsangehöriger an bemannten nationalen Raumfahrtunternehmungen forderte. Vorrangig zu berücksichtigen seien künftig Hijras, bezeichnet als Third Sex.

Wer hätte auch etwas dagegen haben können, wenn sie ins All wollten? Immerhin, es waren vor den menschlichen Reisenden auch Tiere schon im All gewesen, nach allerlei niederen Organismen und Pflanzen. Die Namen, insbesondere der meistgeliebten ehemaligen Straßenhunde, die von der Sowjetunion entsandt wurden, verrieten manchmal so etwas wie ein neues Geschlecht. Denn die Bezeichnungen – vielleicht in Anknüpfung an die sonderbaren Namen Embryo, Funke, Kurbel, etc., die direkt nach der Revolution Kindern gegeben wurden – versuchten Universalismus, im Geschlecht des Neuen Menschen, und benannten auch das berühmteste raumfahrende Hundepaar nach einer Farbe und nach einer Waffe. (Es waren zwei weibliche Tiere, was, wie gesagt, als unwichtig erachtet wurde.) Wenn es so etwas wie sozialistische Darlings gegeben hatte – Belka, mit Briefmarken, Ehrungen, Andenken bedacht, und Strelka, inzwischen ausgestopft –, waren es diese sternennahen Versuchstiere, gequälte Platzhalter des Utopischen und tatsächlich die ersten, die die Rückkehr überlebten. Nun hatte Indien einmal mitfliegen dürfen, 1984, repräsentiert von einem Mann, Kampfpilot der Luftwaffe, der seine Körperdaten während Yogaübungen im All aufzuzeichnen hatte, Forschungskosmonaut. Dass er viel lächelte, „a bunny-like grin“, wie ein Journalist so missverständlich anmerkte, mochte auch an den Verhältnissen in der Schwerelosigkeit liegen. Nichts zieht unter diesen Bedingungen noch das Fleisch zu Boden. Weder bei Menschen noch bei Tieren, bei Männern oder Hündinnen, bei Russen oder Indern oder Eunuchen, dem angeblich Dritten Geschlecht.



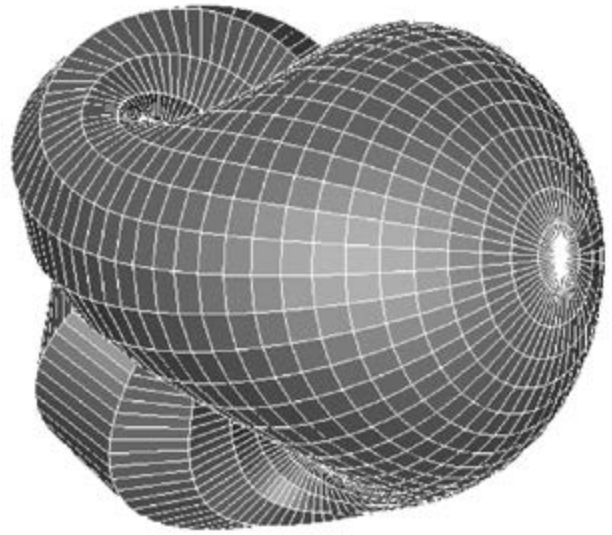
3



5



6



7



8

Das Emblem dieser Mission, Sojus T-11,  
trug die rote Flagge der UdSSR mit Hammer  
und Sichel,  
denen bekanntlich  
ein Stern  
beigefügt ist,  
sowie die indische, safran, weiß, grün,  
mit einem Rad,  
das so vielen Speichen wie ein Tag Stunden hat,  
in denen sich die Erde einmal um ihre Achse und  
ein Weniges um die Sonne gedreht haben wird,  
auf elliptischer Bahn.  
Darüber Wolkensymbole und ein Wagen,  
gesetzt auf Kreise.  
Denn, so heißt es,  
es soll ein fliegender Wagen sein,  
ein mythologischer goldener Karren,  
gezogen von sieben Pferden.  
In dieser Art wäre Surya,  
Schöpfer- und Sonnengott,  
täglich über den Himmel getragen,  
auf runder Bahn —  
wie bekanntlich jeder, der das will, gut sehen kann.  
Eigentlich käme ihm noch ein Wagenlenker zu,  
ein Beinloser,  
genannt der Rote,  
Aruna,  
in der Farbe der Lichtbrechungen bei  
Sonnenauf- und Untergang.  
All dies zeigt das gestickte Emblem  
der indisch-sowjetischen Raumfahrtmission  
so nicht.

Darin prangt, einem embryonalen  
Wesen ähnlich,  
gekrümmt über dem Sitz des Wagens  
schwebend,  
eine rote Gestalt,  
deren klumpige Händchen  
in Richtung unsichtbarer Zügel  
ausgestreckt sind.  
Ein gezacktes Rad,  
das auch als Teil eines Strahlenkranzes  
angeschaut werden kann  
oder als ein Schutzhelm,  
vielleicht auch als umhüllende Plazenta,  
umgibt dies menschenähnliche Ding.  
In einer Kinderzeichnung wäre die Figur wohl  
ein schöner roter Kopffüßer gewesen,  
mit hervortretenden Augen und besonders  
vielen Haaren.  
Auf die Allmacht der Gedanken,  
göttlich,  
ist Verlass.

Eine Fernsehübertragung zeigte  
im April 1984  
dies tollkühne Emblem  
folkloristischer Religiosität  
als Kennung eines Staates  
an prominenter Stelle.  
Es erschien,  
auf den indischen Fernsehern,  
neben dem Kopf ihrer Premierministerin  
Indira Gandhi.

Vor grau gefältelter Wandbespannung sprach sie aus dem Moskauer Kontrollzentrum in einer direkten Schalte mit der SaljutRaumstation und richtete eine Botschaft an den indischen Bürger im All. Ihre Stimme war nachhallend mehrfach zu hören, auf sich zurückkommend, in gerührten Selbstunterbrechungen kristallisierend. Stockend, zwischen Rauschen und Bedeutung, in der Ungewissheit dieser zeitlichen Faltung, sprach sie, nicht ohne der Freundschaft mit der Sowjetunion zu gedenken. Nach Worten über eine erhoffte Inspiration indischer Schulkinder, und über den Mut, den diese Mission stärken sollte, stellte sie die Frage:

**„Wie sieht denn Indien von dort oben aus?“**

**Die Antwort „Saare Jahan Se Accha ...“,  
brachte die Staatschefin zu einem Auflachen,  
das es ihr,  
wiederkehrend,  
nicht ganz zu beruhigen gelang.**

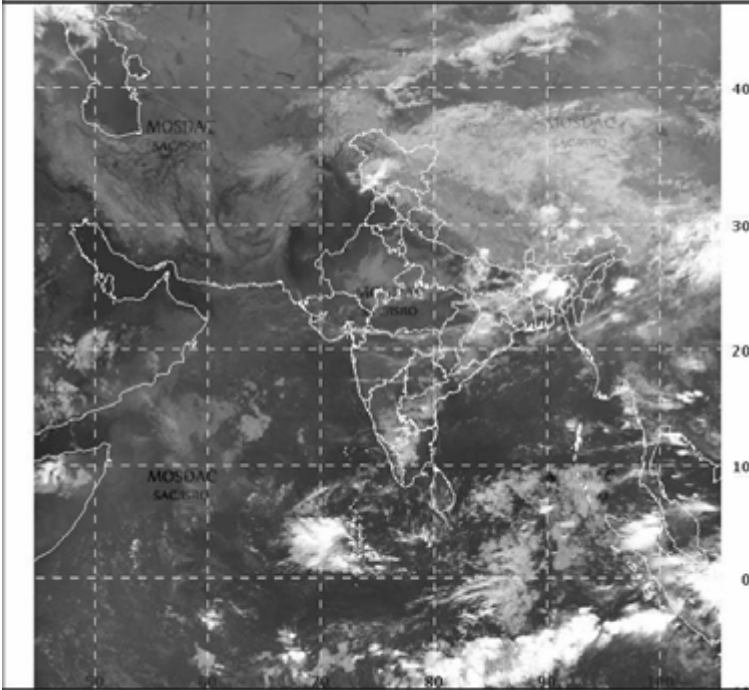
Die Silben entstammten einem patriotischen Lied, das die indischen Schulkinder wohl mehr oder weniger auswendig gekannt haben dürften. Noch zu Zeiten des British Raj gedichtet, über ein ewiges und zugleich sehnsüchtig erwartetes Paradies namens Hindustan, war es erst als Widerstandslied bekannt geworden, um danach als Marschlied der Armee genutzt zu werden.

**„Nun, wie sieht Indien wohl aus?“**

**Darauf sprach der vieldeutige  
Mann in sein Mikrofon:  
„Besser als die ganze Welt ...“,  
und in stiller Fortsetzung  
„... ist unser Hindustan.“**

**„Better than the entire world is our Hindustan  
We are its nightingales, and it's our garden abode  
If we are in an alien place, the heart remains in the homeland  
Know us to be only there where our heart is ...“**

SAT :INSAT-3D IMG 10-09-2018/23:00 GMT  
 IMG\_TIR1 10.8 um 11-09-2018/04:30 IST  
 L1C Mercator (LINEAR STRETCH: 1.0%)



40  
30  
20  
10  
0



9

10

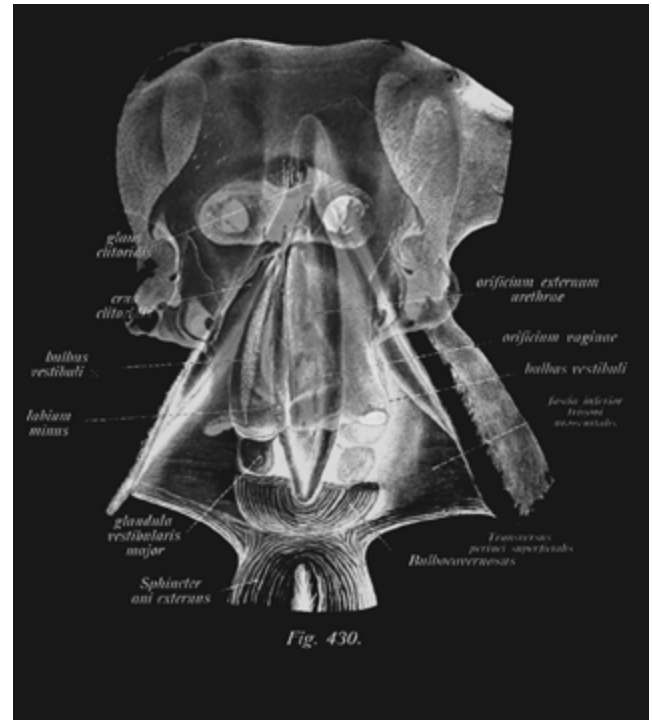


Fig. 430.

BESCHREIBUNG EINES BRIEFES CLAUDIA REICHE

Das könnte verdächtig vorgekommen sein, wenn ein Staatsbediensteter einen unerfüllten Liebesschmerz, wie aus der Kehle nächtlicher Vögel gesungen, nun auf das Indien unter ihrer Regierung richtete. Er lächelte.

Wohlvollend nahm sie die Worte auf, als hätte er zu einer Mutter gesprochen, der Schönsten auf der ganzen Welt, zumal bei seinem Diensteid. „You are far in distance from us, but our hearts and thoughts are with you“, so verabschiedete sie sich. Ihr Porträt mit der markanten grauen Strähne hing dort oben neben ihm, soviel war im graubunten, wellig bewegten Bild noch zu erkennen.

In Indien blieb die Mission im Zeichen des Gottes Surya Bhagwan nicht ohne Wirkung. Noch vor dem bestätigten Erfolg der Mission wird neben jeder Menge anderer Appelle auch der hier interessierende Brief die indische Premierministerin und den Generalsekretär der Kommunistischen Partei der UdSSR erreicht haben. Konstantin Tschernenko wird gerade zwei Tage später zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gewählt werden. Der Zeitpunkt für einen Brief war heikel.

Es war ein offener Brief, geschrieben von dem Vorsitzenden einer Wohlfahrtsorganisation, Khairati Lal Bola, „president of the Delhi Pradesh Hijra Kalyan Sabha“, die sich im Abschnitt Delhi für die Rechte und für Unterstützung der Hijras einsetzte. Nachzulesen ist davon in einer kurzen Mitteilung in einer Tageszeitung am Tag des kritischen Wiedereintritts der Raumkapsel, aus der der indische Kosmonaut sich programmgemäß mitsamt Fallschirm herauskatapultieren würde.

In der Universitätsbibliothek Oxford findet sich eine Spur dieses Briefes, der an die Redaktionen verschiedener Zeitungen gesandt worden sein wird, noch nachzuschauen in einer Ausgabe der Hindustan Times, Ausgabe Neu-Delhi, vom 10. April 1984. In 27 Zeilen wird ein „Clapping Demand“ beschrieben.



**„Not intending to forego their claim,  
the Hijras (eunuchs)  
have now pleaded for inclusion on  
the next space flight.**

**[...]  
putting forth their desire to join the ‚space wagon‘.**

**The letter requests  
the governments to ‚give parity  
to the sexually under-privileged  
and socially neglected  
persons of the „Third Sex“  
by sending at least one  
of this group**

**into space in future ventures.‘  
The Hijra Kalyan Sabha of Delhi  
is ready  
to provide  
as many hijras as are required  
for the space mission,  
it added.**

**The Sabha congratulated  
both the governments  
for the joint space flight.“**

**Diese Mitteilung, in der überlieferten  
verkürzten Form,  
ist in Sache und Verfahren  
präzise und brutal.**



**Gratuliert wird den Regierungen  
im Namen einer Versammlung,  
Sabha,  
in Interessenvertretung von Menschen,  
denen von staatlicher Seite aus  
alles vorenthalten ist  
in langsamem Mord,  
die nicht einmal ihre Regierung haben  
wählen können,  
weder Sozialleistungen,  
Krankenversicherung,  
Bildungszugang  
noch Berufswahl  
gehabt hätten,  
allenfalls mit polizeilicher Willkür  
rechnen können.  
Ihnen hätte die Premierministerin  
wohl im Unterschied zu ihrem Kosmonauten  
sagen mögen  
„you are far from us ...“.**

**Wer also nimmt sich in diesem Brief das Wort?  
Als Hijras versammelt aufzutreten,  
scheint schon begrifflich  
so aussichtslos,  
dass zusätzlich als Eunuchen  
sich vorzustellen nötig scheint,  
um sich schließlich,  
in nochmaligem Appell an die Vorstellungskraft,  
als Drittes Geschlecht anzubieten.  
Im mehrfachen Namen von Ausgeschlossenen,  
Verschwundenen,  
die dennoch erscheinen,  
im Zentrum des Nicht,  
wird eine Quote gefordert.**

Nicht um Grundrechte,  
 nicht um Versorgung geht es,  
 sondern darum, ihren Anteil  
 an einem puren Glanz  
 zu erhalten,  
 den die  
 Vorstellung allein  
 von Raumfahrt verleiht.  
 Eine Reise immerhin,  
 oder nicht,  
 die Menschen  
 zu Göttern  
 bringt oder macht?

Keine Klage über ein umfassendes  
 staatliches Versagen  
 ist zu lesen.  
 Sogar die gängige Verachtung  
 ihrer Weisen des Sexuellen,  
 ihres Seins,  
 scheinen sie ohne Beschwerde,  
 ganz einvernehmlich zu teilen und zu bestätigen,  
 um eine sonderbare Ausnahme  
 an Anerkennung zu erreichen.  
 Dass sie „sexually under-privileged“ seien,  
 in mangelnder Männlichkeit,  
 nun, das verdanken sie ja wohl  
 einem Fehler der Geburt  
 oder, schlimmer,  
 ihrem fatalen Hang und Zwang zur Kastration?

Da kann schon eine kleine Gabe verlangt werden,  
 die die Gebenden  
 vermeintlich  
 schuldlos,  
 unangefochten  
 in ihren intimen und gemeinen Überzeugungen  
 zu entlassen vorgibt: Give! „Give parity“!

„Socially neglected“:  
 Understatement für die, die verstehen.  
 Unbemerkte Entblößung  
 für die, die nicht verstehen wollen.  
 Die fehlenden Forderungen  
 nach den mindesten Existenzmöglichkeiten  
 treffen  
 tödlich  
 verachtend.  
 Bemäntelung: keine.  
 Aberglaube  
 aber  
 bildet wesentliches Einkommen,  
 das den Hijras  
 verblieben ist.  
 Aus Angst vor dem Verhängnis,  
 das der Anblick  
 ihrer entblößten Genitalien bringt,  
 ein Fehlen, das als Waffe dient,  
 wird ihnen  
 Almosen gegeben.  
 Give!  
 Du bist durchschaut.

Wenn die Hijras als vormoderner störender Rest in der indischen Demokratie gegolten hätten, so haben sie sich mit dem „Clapping Demand“, analytisch bestätigend, auf der unbewussten Seite des Staats positioniert, der sich an seinem Ausgestoßenem so schwer erkennen kann. Insbesondere als Fortsetzer einer viktorianischen sexuellen Ordnung, die mit Fortschritt verwechselt würde. Ungebeten helfen hier die Hijras. Aufklärung hoch zwei. Sexualkunde. Kritik.

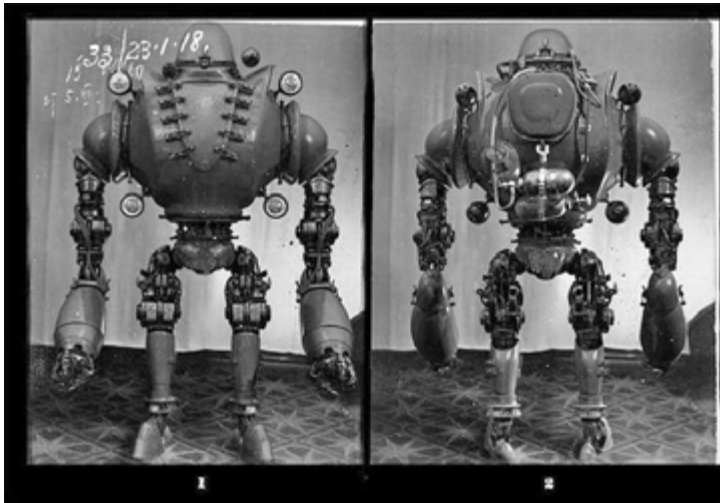
**Der Sonnengott Surya, mit rotem Gesicht  
und Schnurrbart,  
direkt im Winkel zur Zimmerdecke  
und  
an oberster Stelle der häuslichen Schreine  
der Hijras angebracht,  
wo durchscheinend fleischfarbene Geckos  
nächtens auf Beute gehen,  
lacht wie eine genitale Keramik.  
Wall Hanging.  
Ach: „to join the Space Waggon“,  
den goldenen Wagen, gezogen  
von sieben Pferden  
in den Farben des Regenbogens,  
könnte auch als kleine Verwechslung  
himmlischen Raums gedacht werden.  
Äußerste Grenze der Entzückung.  
Hoheitsvoller als jeder Countdown,  
ironisch  
in der Kreisbahn der Ideologie.  
Radikale Entblößung.**

**Physikalische Aufklärung,  
die mit politischer und sexueller durch Vernunft  
schrecklich schön  
verbunden ist,  
weiß  
von einem  
blinden  
radikalen Fall:  
Frei im Fallen,  
was in Umlaufbahnen  
Low Earth Orbit  
Satelliten, Menschen, Raumstationen,  
in der Schwebelage hält.  
Ungebremst.  
Acht Kilometer per Sekunde,  
endlich traumschnell.  
Zero Gravity.  
So sieht's aus,  
wer kramt da noch nach Briefen?  
Denn der alte, vorausseilende Brief,  
um den es hier geht,  
ist noch nicht gefunden.  
Hijras sind noch nicht ins All geflogen.  
So schlecht ist das nun nicht.  
Sie dürfen jetzt wählen.  
In Indien.  
Als Drittes Geschlecht.**

**Ihre Forderung hat die Menschheit  
 indessen gestohlen,  
 massenweise, allen Ernstes.  
 Jeder will jetzt fort, und koste es den Hals.  
 One Way Tickets.  
 Out.  
 Into  
 Space.  
 Die Hijras, die ich neulich traf,  
 nutzten,  
 wie fast alle Welt,  
 die im Orbit schon ersatzweise tanzenden  
 Satellitensysteme,  
 für  
 Informationsaustausch  
 und  
 anderes.**



12



13

14



## **A LETTER**

From  
His Highness [...], the President of the Delhi Section  
of the ALL INDIA  
Pradesh Hijra Kalyan Sabha, in honor of the  
government of all Hijra Houses and  
lineages worldwide and of anyone who feels  
represented Delhi, April 9, 1984

To  
Your Excellency Shrimati Indiradevi Gandhi,  
Prime Minister of India  
and  
The General Secretary of The Party, Konstantin  
Chernenko, (soon-to-be)  
Chairman of the Presidium of the Supreme Soviet

**URGENT+++URGENT+++ URGENT+++  
URGENT+++ URGENT+++ URGENT+++**

**Revered Prime Minister Gandhi, General  
Secretary Chernenko,  
With all our respect and in honor of the  
friendship between our countries, we,  
representing an All India assembly of Hijras  
(persons of the Third Sex), come to address you  
as commanders in charge of space programs.  
Our countries' recent space mission dares to  
conquer the unknown and we hope with you  
for a safe return of the cosmonauts. Despite  
eventual fatal outcomes, we assume that we  
nevertheless, will go further in future Space  
endeavors. The age old quest for spiritual**

**wisdom is brought to a higher level in our most  
extreme experimentation with terrestrial life  
forms not only on Earth but in outer space as well.  
Both of you, as we firmly believe,  
refer  
in your addresses to the people  
to the excessive,  
(obedience, labour, joy of virtue)  
the ascetic,  
(see above)  
which is  
to revolution itself.**

**If you hate us  
you will already have cursed yourself  
and we will do so too.  
We are not afraid.  
of DYING  
like space dogs.  
Paving the way,  
reminder  
of all our strengths.  
We don't have to call ourselves  
brave anymore.  
As we undergo such pain  
as ordinary men  
can not even think of bearing.  
We are far beyond.**



15

**When it comes to mental and physical fitness,  
there's hardly  
a being that can  
compete with us,  
exposed to many perils,  
harshest conditions  
every single day.  
We sway our hips  
with an unsurpassed unity of  
highly educated sexuality and wisdom.**

**When strength is consumed to the maximum,  
it comes back multiplied.  
We have lived since ancient times  
in the vast area,  
excluded center,  
untouchable soul  
of humankind's dream.  
Solidarity, brothers and sisters!  
Unknown beings of a future imperfect!  
I hope this meets you in good health.  
Your well-wisher,**

**[...] Signature**

**+ XXX + XXX + XXX + XXX + XXX + XXX + XXX + XXX +**

## Abbildungen

1 Schematische Darstellung eines Sojus-T-Raumschiffes (7K-ST), *Mir Hardware Heritage*, NASA RP 1357, 47, commons.wikimedia.org/wiki/File:Soyuz-T\_drawing.svg, last access 20.8.2018.

2 Claudia Reiche, Transparente Überlagerung mit zwei Fotos von 1860, aus den Elementen: Gurmah, Khunsa, or Hijra, reputed hermaphrodite, Eastern Bengal, British Library Board (Foto 124 (38)), „Portrait of a reputed hermaphrodite and companions taken by an unknown photographer in the early 1860s. [...] In the 19th century the British Government sought to acquire information about the diverse races, customs, costumes and occupations of the sub-continent. [...] This print is from a collection which features groups and individuals from across Eastern Bengal (modern Bangladesh and Assam), however the photographs were taken in and around the same temporary studio which can be seen in the background here.“ explore.bl.uk/BLVUI:LSCOP-WEBSITE:MBogi5618, last access 20.8.2018 und: „Unidentified group, Eastern Bengal.“ (Foto 124 (47)), explore.bl.uk/BLVUI:LSCOP-WEBSITE:MBogi56190, last access 20.8.2018.

3 Orhis Lunar Orbiter First image of Earth Aug. 23., 1966, Lunar Orbiter Image Recovery Project (LOIRP)2008, businessinsider.de/earth-moon-photo-restoration-loirp-2016-8?r=UK&IR=T, last access 20.8.2018.

4 Transgender Symbol, shutterstock.com/image-vector/vector-modern-transgender-symbol-on-white-291663107, last access 23.8.2019.

5 Bahuchara Mata, Hochgeladen auf tumblr im Rangoli/pookkalam Thema, 3.bp.blogspot.com/-3tSFKW\_BMaQ/UJzIyg-y7TI/AAAAAAAAACEg/xunMgVuwgoQ/sl600/bahu8a.jpg, last access 20.8.2018.

6 Claudia Reiche, Bearbeitung eines Modells einer Boy'schen Fläche, anhand einer Parametrisation von R. Bryant, Vgl.: Amy Hawthorne and Jenny Posson-Brown, Boy's Surface, Boy's Surface can be described in many different ways, math.smith.edu/~patela/boysurface/AmyJenny/other\_boys.html, last access 20.8.2018.

7 UdSSR Briefmarke, Indira Gandhi, 1984, 5 Kopeken. commons.wikimedia.org/wiki/File:1984\_CPA\_5588.jpg, last access 20.8.2018.

8 Rekonstruktion des Emblems der Sojus T 11 Mission, Flug eines sowjetischen Sojus-Raumschiffs zur sowjetischen Raumstation Saljut 7, Start 03.04.1984, mit Juri Wassiljewitsch Malyschew, Kommandant, Gennadi Michailowitsch Strelalow, Bordingenieur, Rakesh Sharma, Forschungskosmonaut.

9 Auszug aus: Claudia Reiche, *Cloud cover over India*, April 10, 1984, Meteorologische Satellitendaten, INSAT, Indian Space Research Organisation, bearbeitet, Digitaldrucke 2019.

10 Claudia Reiche, *Klitoris, Elefantenschädel*, 2018, Collage unter Verwendung der Elemente: Schwellkörper des weiblichen Sinus urogenitalis und Glandulae vestibulares majores, Zeichnung Karl Hajek, in: Johannes Sobotta, *Atlas der deskriptiven Anatomie des Menschen*, Bd. 2, München 1904, 369; Schädel eines jungen Elefanten. Kupferstich nach Goethe von Johann David Schubert, circa 1800 Source asg-passau.de/archiv/projekte\_11/1999goethe/Doku/030\_35DarwinistEvolution.pdf, last access 20.8.2018.

11 Karikatur von drei Hijras, Archiv der Autorin.

12 Pegasus Research Consortium: Mad Science, Bodyless Dog's Head Brought Back to Life, 1940's Russian Experiment, Blog, thelivingmoon.com/45jack\_files/03files/Russian\_Experiment\_Dead\_Dog.html, last access 20.8.2018.

Vgl: Nikolai Kremontsov, Off with your heads: isolated organs in early Soviet science and fiction, in: Stud Hist Philos Biol Biomed Sci. 2009 June; 40(2): 87-100. doi:10.1016/j.shpsc.2009.03.001.

13 Ibid.

14 Walentina Tereschkowa, beim Start Wostok 6, 16.06.1963, erste Frau im All, Quelle: dapd/DAPD/Itar-Tass, in: Wie die Russen den Wettlauf ins All fast gewannen, welt.de/geschichte/article146756579/Wie-die-Russen-den-Wettlauf-ins-All-fast-gewannen.html#cs-lazy-picture-placeholder-01c4eedaca.png, Bild 8 von 41, last access 20.8.2018.

15 Saoirse\_2010, Blog: Livejournal, *Abandoned Places - Необычные, покинутые и заброшенные места Москвы и Подмосковья* [Ungewöhnliche, aufgegebene und verlassene Orte in Moskau und der Moskauer Region, Übers. C.R.], 01.10.2011, Кладбище спускаемых аппаратов [Friedhof von Landemodulen, Übersetzung C.R.] Foto Nr. 3, saoirse-2010. livejournal.com/19823.html, last access 1.8.2018. (Mit freundlicher Genehmigung von Всеволод Чуванов).

Dieses Manifest ist eine leicht überarbeitete Textfassung von Heft 2 aus:

Claudia Reiche, *HIJRA FANTASTIK*, Bremen [thealit] 2018, 6 Hefte in einem Karton, anlässlich der gleichnamigen Ausstellung der Autorin im Schwulen Museum, Berlin, 27.9.–19.11.2018.